

WAS WANN WO

Die Bibelkarawane ist unterwegs

BUCHS. Am Mittwoch, den 16. September, 16 bis 17.30 Uhr im Saal des kath. Pfarreiheims Buchs, Pfrundgutstrasse 5 wird die Bibelkarawane unterwegs sein für Kindergartenkinder mit oder ohne Begleitung von Erwachsenen sowie Schülerinnen und Schüler der Primarschule. Durch Erzählen, Singen, Spielen und Gestalten wird Freude an Geschichten der Bibel geweckt und zu einem bewussteren Leben in Gemeinschaft und Glauben geführt. Klein und gross sind herzlich willkommen.

Midlife Jazzband spielt auf dem Bodensee

REGION. Das nächste Konzert der Midlife Jazzband findet am Samstag, 19. September, auf dem Bodensee statt. Nach dem Einstieg ab Rorschach Hafen um 19 Uhr sticht das Motorschiff Stadt Bregenz in See. Mit rassissem Dixieland und dem feinen Buffet, verbunden mit einer frühherbstlichen Abendstimmung auf dem Bodensee, ist ein unvergesslicher Abend garantiert. Rückkehr circa 23 Uhr in Rorschach Hafen. Anmeldungen unter Telefon 081 750 75 00.

Börse für Herbst- und Winterkleider

AZMOOS. Der Ökumenische Frauenverein Wartau organisiert am Freitag, 18. September, von 16 Uhr bis 19 Uhr im Kirchgemeindehaus Azmoos die traditionelle Herbst- und Winterkleiderbörse. Donnerstag (17.30 bis 19 Uhr) und Freitag (9 bis 11 Uhr) können gut erhaltene Kleider, Sportartikel und Accessoires für den Herbst und Winter abgegeben werden. Während des Verkaufs wird ein Kinderhütendienst und Feines aus der Kaffeestube angeboten. Informationen und Kontakt unter www.frauenvereinwartau.ch oder boerse@frauenvereinwartau.ch.

Taizé-Gebet im Chorraum

AZMOOS. Die Tradition des Taizé-Gebetes soll wieder aufgegriffen werden. Am Donnerstag, den 17. September, um 19.30 Uhr Gebet im Chorraum der Kirche. Gemeinsame Lieder, kurze Texte, Stille und eine wohlthuende Atmosphäre mit Kerzenlicht erwartet die Teilnehmer, alle sind herzlich willkommen!

Jetzt anmelden für den Weihnachtsmarkt

GRABS. Der diesjährige Chlaus- und Weihnachtsmarkt findet am Samstag, 5. Dezember, von 8.30 bis 19 Uhr beim Marktplatz Grabs statt. Interessierte Aussteller können sich seit einigen Tagen für den Markt anmelden. Die Anmeldefrist läuft bis zum 31. Oktober. Ueli Vetsch vom Mattenhof, Telefon 079 389 48 49, E-Mail ulrich.vetsch@bluewin.ch, nimmt die Anmeldungen gerne entgegen. Weitere Informationen zum Markt sowie das Anmeldeformular sind im Internet unter www.buura-mart.ch zu finden.

Sprechstunde zum Thema Gesundheit

BUCHS. Am Mittwoch, 16. September, hält Isabelle Siegenthaler, kant. appr. Homöopathin und Spagyrikerin, im Familientreff eine unentgeltliche Gesundheitssprechstunde ab. Von 10 bis 11 Uhr werden Fragen rund um Gesundheit und Krankheit im Kinderalltag besprochen.

Ein gemeinsamer Lebensraum

Jährlich lädt die Ortsgemeinde Wartau ihre Bürger zu einem Orientierungsrundgang ein. Am vergangenen Sonntag haben Förster und Jäger über das Thema «Wald – Wild – Lebensraum» orientiert.

SILVIA FRICK

WARTAU. An die 80 Interessierte haben sich zur diesjährigen Wanderung vom Chrüzweg über Vereitis – Rafaschanis – Böschchen und Eichwald getroffen. An drei Posten stellte die Forst- und Jägerschaft ihre Zusammenarbeit in Wald und Flur dar. «Zusammenarbeit auf allen Stufen», «Lebensraumberuhigung» und «Lebensraum Wald» standen im Programm.

Gesetzlich geregelter Raum

«In unseren Wäldern ergeben sich mit Lebensraum- und Artenschutz vielfältige natur- und tierschützerische Verpflichtungen», informierte Felix Zaugg als Jäger der Region Gauschla. Gesetzlich geregelt würden Forst- und Jagd im Forstwesen durch das Kantonsforstamt mit fünf Waldregionen und durch ausgebildete Revierförster. Die Jagd hingegen würde getragen durch das «Amt für Natur, Jagd und Fischerei (Anjf)», aufgeteilt in sieben Wildhutkreise und 145 Jagdreviere, sagte er. Die Zusammenarbeit läuft seit 2012 via kantonalen Massnahmenplan Wald-Wild-Lebensraum. Sein Ziel: «Der St. Galler Wald, das Offenland und der darin vorkommende Wildbestand sollen Eigenschaf-



Dank der heutigen Gesellschaft: Definierte Wildschutzräume müssen geschaffen werden, erklärt Andreas Luzi aus Malans.

ten aufweisen, welche ein nachhaltiges und ausgeglichenes Zusammenspiel erlauben.»

Gemeinsame Hege und Pflege

So schaffen denn Jäger und Förster zum Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel nahtlos zusammen. Sie beachten die Jagdnutzung der Wildbestände, verbessern dadurch die Lebensgebiete der Tiere und vermindern gleichzeitig Schäden (zum Beispiel Verbiss von Jungbäumen). In der Aufgabe der Förster hingegen liegt die Naturgefahrenabwehr. Sie stellen Schutzwald- und Schutzwaldpflege sicher

und fördern die Erhaltung der Biodiversität. Gesunde und vitale Wälder schonen die Waldböden und die Grundwasservorkommen. Förster beachten die Wertschöpfungskette Holz im Holzhandel und erhalten zugleich die Landschaftsvielfalt.

Gesellschaft als Störfaktor

Dass, im heutigen Gesellschaftswandel das Wild geschützt werden muss, stellten nun Andreas Luzi und Nigg Wohlwend von der Jagdgesellschaft «Lebensraumberuhigung» dar. «Durch Biker auf einsamen Pfaden



Der gemütliche Teil des Anlasses: Mittagessen mit Unterhaltung der Musikgesellschaft Azmoos.

und Freerider auf abseitigen Pisten wird das Wild gestört. Gefährdet sind vor allem Hirsche, Gamsen und das Alpenschneehuhn, welches Bodenvibrationen ab über 300 Meter spürt. Aufgescheucht verlieren die Tiere an Kraft und riskieren so den Winter nicht zu überleben. Wildruhezonen müssen geschaffen werden. Regelungen werden bestimmt, Pisten signalisiert und Verbote ausgesprochen. Alle Bestimmungen sind in einem «Naturknigge» aufgeführt.

Bleibt letztlich die gezielte Waldpflege. Ernst Vetsch, Revierförster, Weite, erklärte am Posten

«Lebensraum Wald», die natürliche Verjüngung der Wälder. Lichteinfall und Bestandesdichte der Bäume müssen beobachtet und gesteuert werden. Ein nachwachsender Baumbestand brauche vier bis fünf Jahre, um sich zu erneuern. Dabei müssten junge Bäume gegen Wildverbiss geschützt werden – wobei der Naturpflegekreis wieder zurückkehrt ist zu den Jägern.

Zum Abschluss offerierte die Ortsgemeinde im Werkhof Dornau einen Imbiss, und die Musikgesellschaft Azmoos rundete den gelungenen Anlass mit flotter Blasmusik ab.



Überzeugende Vorpremiere im gut besetzten Zeltainer: Die Schauspieler Thomas Hassler und Ute Hoffmann.

Das Original ist schwer zu toppen

Die Vorpremiere von «Loriot neu entdeckt» im Kleintheater Zeltainer zeigte, dass Vicco von Bülow's Satiren nach wie vor grosse Anziehungskraft ausüben – entsprechend war der Andrang in Unterwasser.

HEIDY BEYELER

UNTERWASSER. Martin Sailer begrüßte am Freitag die Gäste zur Vorpremiere im beinahe vollbesetzten Zeltainer und freute sich über das grosse Interesse. «Ich lasse mich überraschen. Ich habe das Programm von Ute Hoffmann und Thomas Hassler mit Regisseur René Schnoz auch noch nicht gesehen.»

Etliche Vertreterinnen und Vertreter von Kleintheatern und Kleinbühnen sowie Kulturbeauftragte und Kulturschaffende interessierten sich für das Programm «Loriot neu entdeckt», das erstmals im öffentlichen Rahmen präsentiert wurde. Sie kamen, um der Inszenierung am Puls beziehungsweise den Pegel des Applauses zu fühlen – gewissermas-

sen als Erfolgsbarometer für ein mögliches Engagement von Ute Hoffmann und Thomas Hassler.

Loriot ja – aber...

Der Titel von «Loriot neu entdeckt» stachelt natürlich die Erwartungen an, auf neue oder unbekannte Texte von Vicco von Bülow zu stossen. Erwartungen auf weniger bekannte Stücke von Loriot wurden unbestritten befriedigt. Regisseur René Schnoz hat für die Inszenierung der Loriot-Klassiker im Zusammenspiel mit weniger bekannten Stücken gute Arbeit geleistet, weil er die vielen unterschiedlichen Puzzle-Teile aus dem Fundus von Originalszenen zu einem einzigen Theaterstück zusammengefügt. Darin baut sich die ganze Spannung auf.

So oder so: Das Stück «Loriot neu entdeckt» ist äusserst amüsant. Es ist jedoch hilfreich, wenn Erinnerungen an Auftritte von Loriot (Vicco von Bülow) und Evelyn Hamann vor dem Besuch der aktuellen Vorstellung beiseite geschoben werden. Obwohl die Texte häufig 1:1 wiedergegeben werden, gibt es in der Zusammenstellung des Stücks durchaus neue Situationen, die in erheiternder Art überraschen.

Klassiker sind garantiert

Die erfolgreichsten Episoden von Loriot sind selbstverständlich im neuen Programm «Loriot neu entdeckt» enthalten. Dass seine Beiträge an die Gesellschaft quasi als Reprise von Ute Hoffmann, Thomas Hassler und René Schnoz in einem anderen Mantel

aufgenommen werden, regt an, weiter über Loriots abstruse Belanglosigkeiten zu lachen. Lachen ist auch mit Ute Hoffmann und Thomas Hassler garantiert. Es empfiehlt sich aber, die beiden vertrauten Protagonisten Vicco von Bülow und Evelyn Hamann für einen Moment von den Erinnerungen an das Loriot-Original auszuschliessen, um sich voll auf die aktuellen Künstler einlassen zu können. Die Neuinszenierung schon ist anders, aber ebenso aufrichtig und entzückend wie das Original. Auch hier – wie in vielen anderen Fällen des Alltags – ist es gut, wenn der Theaterbesuch nicht mit Erwartungen besetzt ist. Die Inszenierung hat ohne vorgefasste Meinung eine andere Wirkung.

Betreuungen mit viel Engagement vermitteln

TOGGENBURG. Der Verein Tagesfamilien Toggenburg feiert dieses Jahr sein 20jähriges Bestehen. Das Jubiläum feierte der Verein im kleinen Rahmen mit den Tagesmüttern, gilt doch vor allem ihnen ein ganz grosser Dank. Denn nur mit engagierten Tagesmüttern ist es möglich, Kindern eine liebevolle Betreuung ausserhalb der Familie möglich zu machen.

Ursprünglich wurde das Projekt «Tageseltern» von der Pro Juventute Schweiz lanciert. Seit 1995 wird die Vermittlung und Betreuung von Tageseltern-Plätzen vom Verein Tagesfamilien angeboten.

Ein wichtiges Bindeglied

Ausgebildete Vermittlerinnen sind das Bindeglied zwischen Eltern und Tageseltern. Zu Anfangszeiten bekamen circa 20 Kinder ein zweites Zuhause bei einer Tagesfamilie. Heute betreuen 50 Tagesmütter und ein Tagesvater über 140 Kinder. Der Erfolg basiert auf dem guten Konzept, welches die Ausbildung der Tageseltern, die Betreuung durch die Vermittlerinnen und die Entlastung von den finanziellen Belangen beinhaltet.

Grossen Wert legt der Verein auf die Ausbildung der Tageseltern, nebst der Grundausbildung sind die jährlichen Weiterbildungen selbstverständlich. Die Finanzierung war in all den Jahren ein wichtiges Thema. Bis Ende 2007 unterstützte Pro Juventute das Projekt. Dank den Vereinbarungen mit den politischen Gemeinden und Spendengeldern hat der Verein Tagesfamilien Toggenburg heute eine solide Grundlage.

Wer selbst Interesse hat, als Tagesmutter oder Tagesvater zu arbeiten, kann sich mit der Vermittlerin im Obertoggenburg in Verbindung setzen: Elisabeth Frei, Telefon 071 994 21 84, E-Mail e.frei-sutter@bluewin.ch (pd)